

Gliederung

	Seite
I. Problemstellung, Zielsetzung und Aufbau	1
II. Theorie des Humanvermögens	8
1. Vorbemerkungen	8
2. Begriffliche Verschränkungen	10
2.1. Vermögen und Kapital	11
2.2. Eigentum und "property rights"	16
3. Humanvermögen in frühen ökonomischen Ansätzen	21
3.1. A. SMITH	21
3.2. J.S. MILL	27
3.3. A. MARSHALL	29
3.4. J.H. von THÜNEN	34
3.5. K. MARX	38
3.6. I. FISHER	40
4. Neuere Humanvermögenskonzepte	43
4.1. T.W. SCHULTZ und G.S. BECKER	45
4.2. Humanvermögen im Lebenszyklus	58
4.3. Humanvermögen in handlungstheoretischer Perspektive	67
5. Humanvermögen und ökonomische Phänomene	71
6. Humanvermögen und "Wert-des-Menschen" - Über die Bewertung von Humanvermögen	76
6.1. Zum Zusammenhang von Humanvermögens- und "Wert-des-Menschen"-Begriff	76
6.2. Zum Bewertungsproblem	78

	Seite
III. Humanvermögen und "Neue Haushaltsökonomik" - Ein Ansatz zur Analyse familialer Verhaltensmuster	81
1. Vorbemerkungen	81
2. Theorie der Zeitallokation	84
2.1. Traditionelle Ansätze	
2.2. Zeitgenössische Konzepte	85
2.2.1. Der Ansatz von BECKER	89
2.2.2. Fixierte Güterkonsumzeiten	95
2.2.3. Die Einbeziehung von Suchzeit	97
2.2.4. Die Zeit als Ware und als Ressource	99
2.2.5. Arbeitszeit, Konsumzeit und Kulturzeit - Theorie der Zeitallokation makroökonomischer Wendung	102
2.2.6. Zeitallokation in lebenszyklischer Perspektive - Zeit als Dimension	107
2.2.8. Marktarbeitszeit, Hausarbeitszeit und Freizeit	109
2.2.9. Zusammenfassende Darstellung	112
3. Das Konzept der Haushaltsproduktionsfunktion	115
3.1. Grundlegung	115
3.2. Haushaltsaktivitäten als direkte "Nutzenproduktion"	122
3.3. Der "produktionsfunktionstheoretische" Ansatz	127
4. "Neue Haushaltsökonomik" - ausgewählte Anwendungsfelder im Überblick	133
4.1. Vorbemerkungen	133
4.2. Ökonomische Bestimmungsgründe der Eheschließung	135
4.3. Eheliche Stabilität	142
4.4. Eheliche Arbeitsteilung	151
5. Zusammenfassende Wertung	162

	Seite
IV. Humanvermögensformation im Sozialisationsprozeß	173
1. Generatives Verhalten	173
1.1. Familiales Fruchtbarkeitsverhalten in den Ansätzen der "Chikagoer Schule"	175
1.1.1. BECKER	177
1.1.2. WILLIS	185
1.1.3. MICHAEL	198
1.2. LEIBENSTEIN	206
1.3. EASTERLIN	215
2. Der Aufbau von Humanvermögen im Sozialisationsprozeß	221
2.1. Vorschulische Humanvermögensinvestitionen	223
2.2. Humanvermögensinvestitionen in der Schulzeit	229
2.3. Die Bedeutung des Familien-"Backgrounds"	232
2.3.1. Einkommen der Eltern	234
2.3.2. Ausbildung und beruflicher Status der Eltern	237
2.3.3. Familiengröße, Geburtenrang und investierte Zeit	240
2.3.4. Studien über Brüder	245
2.5. Fazit	
V. Familienlastenausgleich	253
1. Vorbemerkungen	253
2. Zum Familienpolitikverständnis in der Bundesrepublik Deutschland	254
2.1. Vorbemerkungen	254

	Seite
2.2. Familienpolitische Positionen in der Literatur	256
2.3. Der Standpunkt der Bundesregierung	266
3. Der Familienlastenausgleich in der Bundesrepublik Deutschland	271
3.1. Entstehungsgeschichte	271
3.2. Zielsetzungen und Grundformen	273
3.3. Kritik am bestehenden System	280
4. Ausgewählte Familienlastenausgleichskonzepte im Überblick - Der Zusammenhang zwischen Motiven (Oberziel), Zielkomponentengewichtung und Familienlastenausgleichsverfahren	284
4.1. Kinder- und Jugendrente als Kredit	284
4.2. Familienlastenausgleich durch ein "konsequentes Umlageverfahren"	292
4.3. Familienlastenausgleich als Kombination aus Splittingtarif und Familienzulagen	304
4.4. Familienlastenausgleich und Familienbesteuerung	315
4.5. Der Ausgleich der Familienlasten unter Einbeziehung des Zumutbarkeitsgedankens	323
4.6. Familienlastenausgleich als sozialpolitisches Subsystem	335
4.7. Familiensplitting mit Mindestentlastung	344
4.8. "Rückkehr zur Kinderfreibetragsregelung"	351

	Seite
5. Familienlastenausgleich in humanvermögenstheoretischer Perspektive	358
5.1. Humanvermögen, Sozialisation und Familienlastenausgleich	358
5.2. Degressive Steuerentlastung - Grundzüge eines Familienlastenausgleichskonzepts auf humanvermögenstheoretischer Basis	364
5.3. Wertung	
5.4. Die Input-Output-Tabelle als Instrument zur Aufdeckung der Nettoeffekte und Umverteilungswirkungen öffentlicher Sozialleistungen - Das Beispiel Kindergeld	376
5.4.1. Sozialleistungen und Haushalte - Ein Input-Output-Zusammenhang	379
5.4.2. Möglichkeiten und Grenzen	390
VI. Schlußbemerkungen und Ausblick	395
VII. Literatur	400